Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Donnerstag den 7. August 1856. Nr. 365.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 6. August. Roggen in sehr fester Haltung; pro August 57½ Thlr., August-September 56½ Thlr., September-Oktober 56¼ Thlr., Oktober-November 54¼ Thlr.

Spiritus in gleicher Haltung; gekündigt 200,000 Quart; loco 33 Thlr., pr. August 31¼ Thlr., August-September 31 Thlr., September-Oktober 30 Thlr., Oktober-November 28½ Thlr.

Rüböl pr. August 18 Thlr., September-Oktober 17⅛ Thlr.

Berliner Börse vom 6. August. (Aufgegeben 2 Uhr 30 Minuten, angekommen 5 Uhr 30 Minut.) Sommerlich still. Staatsschuld-Scheine 86½. Präm.-Anleihe 114. Schlesischer Bank-Verein 104⅝. Commandit-Antheile 139¼. Köln-Minden 162¾. Alte Freiburger 178. Neue Freiburger 168. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 60¼. Mecklenburger 59½. Oberschlesische Litt. A. 213¾. Oberschlesische Litt. B. 189¼. Alte Wilhelmsbahn 210½. Neue Wilhelmsbahn 190. Rheinische Aktien 116. Darmstädter, alte, 163¼. Darmstädter, neue, 143¼. Dessauer Bank-Aktien 113½. Oesterreichische Credit-Aktien 191. Oesterreichische National-Anleihe 85⅞. Wien 2 Monate 99½.

Wien, 6. August. Credit-Aktien 382¼. London 10 Gulden 3 Kr.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 4. August. Die gewohnte Ruhe herrscht in allen Theilen der Hauptstadt. Die Entwaffnung der National-Miliz in Saragossa erfolgt geräuschlos. Nichts Neues in den Südprovinzen. Die öffentliche Ordnung herrscht überall. Das gesellschaftliche Leben in der Hauptstadt ist so angeregt und friedlich, wie jemals. Das Volk beschäftigt sich mit seinen Angelegenheiten und seinen Vergnügungen. Man sieht nichts von den Verbrechen oder Rachethaten, welche die gewöhnliche Folge politischer Umwälzungen sind. Diesen Nachmittag wird ein Stiergefecht stattfinden, bei welchem sich die Bevölkerung zahlreich versammeln wird. Die völlig unbegründeten und absurden Nachrichten, welche unter Begünstigung der Telegraphenzerstörungen in den englischen und belgischen Journalen Aufnahme und Glauben fanden, haben in Spanien keine betrübenden Erfolge gehabt. Es ist nur der gute Ruf dieser Journale, den man zu bedauern hat. Die verschiedenen Nachrichten über die Zerwürfnisse, welche an das Kabinet gelangt sind, wurden stets getreu wiedergegeben. Der Herzog von Vittoria hat sich bei Ihrer Majestät angemeldet. Die Königin hat ihn mit gewöhnlicher Huld empfangen und der Herzog hat Ihrer Majestät seinen Wunsch ausgedrückt, seinen Aufenthalt in Logrono zu nehmen. (Zeit.)

Rom, 30. Juli. Einer anonymen Gesellschaft ist das zehnjährige ausschließliche Privilegium zur Errichtung einer Dampfschifffahrts-Linie im Kirchenstaate ertheilt worden.

Breslau, 6. Aug. [Zur Situation.] Der „Constitutionnel“ tritt nun seinerseits in die Fußtapfen des „Moniteur“, um für die vollkommene Verfassungsmäßigkeit der O'Donnellschen Regierung eine Lanze zu brechen. Sein Raisonnement gründet sich auf das abstrakte Recht der Krone, ihre Räthe zu ernennen; wobei vergessen wird, daß um Räthe, wie die gegenwärtigen, regierungsfähig zu machen, zu Maßregeln gegriffen werden mußte, welche zur Beseitigung des Grundgesetzes selbst führen mußten.

In der That ist von Einberufung der konstituirenden Cortes keine Rede mehr, so wenig wie von ihrem Verfassungswerk, sondern nur noch von Oktroyirungen, und es ist eine große Abgeschmacktheit der französischen Regierungspresse, daß sie einem Gewaltakte, welcher sich nur durch seine heilbringende Wirkung legitimiren kann, ein Mäntelchen der Loyalität umhängen will, welches nirgends seine Blößen deckt.

Vorläufig aber müssen wir auf diese Wirkungen noch warten, zumal O'Donnell selbst seine Existenz noch nicht sicher gestellt hat, wenn auch Espartero für seine Person vollständig annihilirt ist, was allerdings auch ein Gewinn für Spanien, da er weniger durch bösen Willen als durch Schwäche viel dazu beigetragen hat, den Thron zu unterwühlen.

Es fragt sich aber, ob Männer, wie O'Donnell, Dulce, Messina, welche vor ein paar Jahren durch ihr Militärpronunziamento Sartorius und die persönlichen Werkzeuge der Königin Christine vom Ruder gejagt, jetzt wieder ihres Sieges froh werden und ob sie nicht die Vergeltung für das trifft, was sie gesündigt? In ihrer eigenen Mitte giebt es Elemente, die ehrgeizig genug, um sich für ebenbürtig und gleichberechtigt zu halten und die Brüder Concha und Serrano scheinen jetzt schon bei Hofe mehr Einfluß zu genießen, als O'Donnell. Königin Isabella besteht auf der Rückkehr der Königin Christine, die O'Donnell wohl dulden müssen wird und dann ist es sicher um ihn geschehen, denn Königin Christine wird ihm nimmer verzeihen, daß er es gewesen, der an der Spitze der Bewegung gestanden, die mit ihrer Flucht aus Spanien endete. Wird aber O'Donnell auch die natürlichen Konsequenzen seines Sieges hinnehmen? Dies ist nicht so leicht zu glauben, und bei seinem Ehrgeize und seiner Energie ist zu erwarten, daß er nicht ohne Kampf das Feld denen räumen wird, die Königin Christine schon zu seiner Nachfolge ausersehen. Ist nunmehr auch für den Moment der Bürgerkrieg in Spanien gedämpft, so ist damit der Bestand der Dinge aber keineswegs gesichert.

Aus Berlin wird der Empfang des ehemaligen Hospodars der Moldau bei Sr. Maj. dem Könige gemeldet, zugleich daß die Unions-Idee bereits als angenommen angesehen werden kann.

In Betreff der griechischen Frage wird aus Wien gemeldet, daß Oesterreichs Vermittelung hinsichtlich der begehrten Räumung Griechenlands von den Truppen der Westmächte von Erfolg gewesen und daß auch in Betreff der Feststellung der Thronfolge-Ordnung ein zufriedenstellendes Resultat zu erwarten sei. — Die Ankunft der Herren v. Beust und v. d. Heydt in Wien findet ihre natürliche Deutung in der Verständigung über die Agitation, welche schon jetzt rücksichtlich des im J. 1860 zum Ablauf kommenden österreichisch-preußischen Zoll- und Handelsvertrages begonnen hat.

Preußen.

✉ **Berlin**, 6. August, Morgens 8 Uhr. Ich beeile mich, Ihnen folgende höchst wichtige Nachricht mit der eben abgehenden Post zuzusenden. Vor ungefähr einer halben Stunde ging hier nämlich die Meldung ein: daß die englische Flotte in der ansehnlichen Stärke von 43 Schiffen in das schwarze Meer eingesegelt sei — eine Meldung, welche bei den obwaltenden Differenzen bezüglich der letzten Ausführung der Bedingungen des Friedensschlusses von doppeltem Gewicht ist. Die orientalische Frage hat noch nicht ihre Lösung gefunden!

‡ **Berlin**, 5. August. [Herr von Bismarck-Schönhausen. — Stand der Bundestagspolitik beim Eintritt der Ferien. — Die hannoverische Verfassungsfrage und die holstein-lauenburgische Domainen-Angelegenheit. — Die Revision des londoner Protokolls. — Fürst Ghika. — Zur Reorganisation der Donau-Fürstenthümer.] Der preußische Bundestagsgesandte, Hr. v. Bismarck-Schönhausen, der hier aus Frankfurt a. M. eingetroffen, wurde gestern auf Schloß Sanssouci von Sr. Maj. dem König in besonderer Audienz empfangen. Eine persönliche Berichterstattung über den Stand, in welchem sich die Bundesangelegenheiten bei der bis zum 30. Oktober eingetretenen Vertagung befinden, soll, wie dies schon früher in ähnlichen Momenten der Fall gewesen, die Veranlassung zur Hierherreise des Hrn. v. Bismarck-Schönhausen geworden sein. Unter diesen Angelegenheiten, welche den Bundestag in der letzten Zeit vorzugsweise in Anspruch genommen, befindet sich auch die hannoversche Verfassungsfrage, die, kurz vor der Vertagung, in dem politischen Ausschuß wieder zu einer neuen Anregung gelangt ist. Se. Maj. der König hat für diese Angelegenheit des Nachbarstaates von vornherein ein besonderes Interesse an den Tag gelegt, und dasselbe mußte sich in einem Moment erhöhen, wo bereits ein faktisches Einschreiten des Bundestags, dem Verhalten der zweiten hannoverschen Kammer gegenüber, in Aussicht genommen wurde. Diese Kammer hat bekanntlich gerade diejenigen Gesetzvorlagen abgewiesen, durch welche den Anforderungen des Bundestags auf Gewährleistungen im Interesse des monarchischen Prinzips entsprochen werden sollte. Da jedoch, wie man vernimmt, jede Beschlußfassung des Bundestags in dieser Sache bis nach dem Wiederzusammentritt desselben vertagt worden ist, so bieten sich vielleicht bis dahin noch andere Mittel zur Lösung der Sachlage dar, denn das traurige Schauspiel einer Bundes-Exekution in Deutschland würde auch am allerwenigsten den Wünschen der preußischen Regierung entsprechen. Von der holstein-lauenburgischen Domainen-Angelegenheit ist in der That am Bundestage bisher noch nicht die Rede gewesen, und es scheint, daß auch die Ansichten Oesterreichs sich in dieser Angelegenheit, wenn nicht geändert, doch anders modificirt haben. Jedenfalls hat die neuerdings verbreitete Annahme einigen Grund, daß in der europäischen Diplomatie daran gedacht wird, eine neue Revision des londoner Protokolls herbeizuführen, und daß dazu von Seiten Oesterreichs, welches sich darin bereits in einer vollkommenen Uebereinstimmung mit Rußland befindet, auch Unterhandlungen in Berlin, zur Herbeiführung eines Anschlusses Preußens an diese Politik, angeknüpft worden seien. Da es sich bei dieser Eventualität nicht blos um die dänische Thronfolge, sondern auch um die Garantie der dänischen Gesammtstaats-Verfassung handeln würde, so könnte dadurch nur eine um so kräftigere Basis auch für den Austrag der holstein-lauenburgischen Angelegenheit gewonnen werden. Der deutsche Bundestag, welchem von dem dänischen Kabinet das Recht zur Einmischung in diese Sache bestritten wird, würde jedenfalls an diesem europäischen Vorgang einen neuen Hintergrund gewinnen, um seinem Auftreten sofort die schärfste und ernsteste Wendung zu geben.

Herr v. Bismarck-Schönhausen hat bereits heut wieder Berlin verlassen, um sich auf seine Besitzungen in Pommern zu seiner Familie zu begeben. Die Geschäfte der preußischen Gesandtschaft werden während seiner Abwesenheit durch den Legationsrath Wentzel besorgt werden.

Ein besonderes Interesse erregt der seit einigen Tagen hier verweilende Ex-Hospodar der Moldau, Fürst Ghika, der gestern auch von Sr. Maj. dem König in einer Privat-Audienz empfangen wurde. Es bestätigt sich, daß Fürst Ghika auf eine Weisung, die ihm von Konstantinopel zugekommen ist, seine bis jetzt noch beschlossene Reise nach Paris plötzlich aufgegeben hat und nunmehr seinen Sohn dorthin entsenden wird. Der Fürst wird sich jetzt von hier unmittelbar nach der Moldau zurückbegeben, nachdem er zuvor noch einen Besuch in Dessau abgestattet, um für die dortige Begründung der moldauischen Landesbank seinen Dank auszusprechen.

Der preußische Bevollmächtigte bei der Reorganisations-Kommission der Donau-Fürstenthümer, Hr. v. Richthofen, ist jetzt im Begriff, sich von Wien, wo er bisher verweilte, unmittelbar nach Konstantinopel zu begeben. Wie man vernimmt, sind die Anstrengungen für das Unionsprojekt jetzt von allen Seiten im Wachsen begriffen, und es scheint kaum noch zu bezweifeln, daß sich auch die Divans ad hoc in diesem Sinne aussprechen werden. Die Instruktionen des preußischen Bevollmächtigten sollen sich ebenfalls ganz entschieden diesem Zielpunkt zuneigen.

[Zur Tages-Chronik.] Wie wir hören, hat die Staatsanwaltschaft die kürzlich wegen Beleidigung der russischen Regierung erfolgte polizeiliche Beschlagnahme der „Vossischen Zeitung“ nicht für gerechtfertigt erachtet. Es soll jedoch von Seiten der Behörden der Rekurs an die Oberstaatsanwaltschaft eingelegt sein. — Das vor kurzem wegen der Polemik gegen die konfessionellen Tendenzen der preußischen Regierung hier in Beschlag genommene Buch heißt nicht „Gespräche &c.“, sondern „Bekenntnisse zweier Convertiten“, und ist aus dem Verlage von Laup in Stuttgart hervorgegangen. — Von den Gründern des dessauer „Central-Bankvereins“ ist ein in kommerziellen Kreisen zirkulirendes Programm aufgestellt worden, in welchem Folgendes als Feld und Mittel der Thätigkeit angegeben wird. Der Verein wird zur Ausführung seines Zweckes 1) in Deutschland selbst sich zu gleichen Handels- und Verkehrs-Prinzipien zu vereinigen und solche ins Leben zu rufen suchen; 2) für das Ausland, je nach Umständen, auf den größern Handelsplätzen Handelskompagnien, Filiale oder Kommanditen errichten; 3) von den gestifteten Etablissements aus sich über alle Zweige von Geschäften im Auslande ausdehnen, welche die deutschen Banken und Creditanstalten jetzt im Inlande sich zur Aufgabe gestellt haben; 4) den deutschen Handel nach dem Auslande befördern; deutschen Fabrikaten dahin Absatz verschaffen, industrielle Probenausstellungen allda einrichten &c.; 5) sich allen gewinnversprechenden Geschäftsbranchen zuwenden, welche das Ausland sonstwie darbietet.

— An der heutigen Börse wurde die Wahrnehmung gemacht, daß das Handelsministerium Aktien der Oberschlesischen Eisenbahn für seine Rechnung kaufen läßt, um bei der am 25sten d. Mts. anstehenden Generalversammlung, in welcher bekanntlich über die Uebertragung der Bahn an den Staat verhandelt werden wird, so stark als möglich vertreten zu sein.

Oesterreich.

Wien, 3. August. Der Aufenthalt des Königs Otto von Griechenland hier sowie in Karlsbad und zuletzt in Teplitz ist nicht ohne weitgreifende Folgen für die Verhältnisse des griechischen Königreichs geblieben, indem unser Kabinet seinen schwer in's Gewicht fallenden Einfluß dazu verwendete, geeignete Darstellungen wegen der fortdauernden Okkupation Griechenlands durch die Truppen der Westmächte bei den Kabineten von Paris und London zu machen. Diese Schritte haben endlich, wie ich aus sicherer Quelle vernehme, einen günstigen Erfolg gehabt, und die Räumung des Königreichs von den fremdländischen Truppen ist eine beschlossene Thatsache, deren Eintritt binnen kurzer Frist erfolgen wird. Auch die Thronfolge-Ordnung in Griechenland ist von hier aus mit allem Eifer betrieben und einer Lösung bedeutend näher gerückt. Bekanntlich sollte nach dem Art. 40 der griechischen Konstitution vom 6. März 1844, im Falle der jetzige König ohne Descendenz bleiben sollte, sein Bruder Prinz Luitpold den griechischen Thron besteigen, auch wenn er sich weigern sollte, die griechische Religion — eine Bedingung des Nachfolgerechts — anzunehmen, zu Gunsten seiner Descendenten zurücktreten dürfen. Diese Bestimmung stützte sich wesentlich auf den londoner Vertrag vom 30. Juni 1832. Nachdem Prinz Luitpold, wie bekannt, auf jedes Recht für sich und seine Nachkommen auf den griechischen Thron verzichtet, erklärte sich Prinz Adalbert, jüngerer Bruder des Königs Otto, bereit, den dereinst durch mangelnde Descendenz erledigten Thron des Königreichs Griechenland einzunehmen. Es bedurfte jedoch in dieser Hinsicht zuvor einer Abänderung des Vertrages von 1832 und einer Genehmigung der drei Schutzmächte Griechenlands. Nachdem diese erfolgt ist, handelt es sich nunmehr noch, wie ich Ihnen bereits berichtete, um die Frage des Uebertritts zum orthodox-griechischen Bekenntniß im Allgemeinen, wie insbesondere darum, ob die für den Prinzen Luitpold früher aufgestellte Eventualität auch auf dessen Substituten anzuwenden sei, d. h, ob Prinz Adalbert zu Gunsten seiner künftigen Descendenz die Thronfolge annehmen, für sich selbst aber für den Fall zurücktreten könne, wenn er zur griechischen Kirche persönlich überzutreten, wie der Fall, nicht geneigt sein sollte. Darin beruht der eigentliche Kardinalpunkt dieser Angelegenheit, und es ist unser Kabinet, welches in diesem Sinne an den Höfen von St. Petersburg, Paris und London seine Bemühungen hat eintreten lassen. In Folge dessen sind denn die 3 Schutzmächte Griechenlands dahin bereits so gut wie übereingekommen, die Bestimmungen des Vertrages von 1832, die in den erwähnten Art. 40 der griechischen Verfassung übergegangen sind, auf den Prinzen Adalbert resp. dessen Descendenz für gleich anwendbar zu erklären. Es handelt sich dermalen nur noch um eine formelle Feststellung dieses Punktes und eine demselben entsprechende Abänderung in dem erwähnten Artikel der griechischen Verfassung von 1844. (B. B. Z.)

⊙ **Wien**, 5. August. Alles ist hier überrascht durch die Ankunft des sächsischen Ministers des Auswärtigen, Frhrn. v. Beust, und des preuß. Handelsministers v. d. Heydt. Es dürfte kaum einem Zweifel unterliegen, daß das gleichzeitige Eintreffen der beiden Staatsmänner kein zufälliges ist. Mit Hinblick auf die Agitation, welche schon jetzt rücksichtlich des im Jahre 1860 zum Ablauf kommenden österr.-preuß. Zoll- und Handelsvertrages begonnen hat, glaubt man hier auch, daß die Besprechung der handelspolitischen Fragen ein Hauptmotiv des Eintreffens der beiden Minister ist. Oesterreich hat bekanntlich schon im Frühjahre durch die Herabsetzung der Zölle auf mehrere der wichtigsten Einfuhrartikel das System ausgesprochen, auf welchem es sich zu bewegen gedenkt. Es muß daher vor Allem den norddeutschen Regierungen daran gelegen sein, eine Verständigung über den Eintritt Oesterreichs mit dem deutschen Zollverein anzubahnen, wenn dieser nicht Gefahr laufen soll, mehrere seiner mächtigsten Theilnehmer in Süddeutschland zu verlieren. Dem wiener Kabinete ist es nicht bange, das Ziel zu erreichen, was es anstrebt, um die Verbindung mit Deutschland sowie auf politischem Gebiete auch in materiellen Fragen fester zu knüpfen; aber immerhin wird es unser Kabinet vorziehen, die Einheit Deutschlands zu stärken, als sich nothgedrungen durch eine Koalition den Boden zu gewinnen, der ihm gebührt. Eine persönliche Besprechung der Fragen dürfte jedenfalls schneller zum Ziele führen, als der lange Weg von Protokollen und Noten. Beide Minister erfreuen sich des freundlichsten Empfanges von Seite des Grafen Buol und es dürfte ihnen nicht schwer fallen, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden. — Seit einigen Tagen machten die fabelhaftesten Nachrichten über den Aufwand, wit welchem der österreichische Krönungsbotschafter Fürst Paul Esterhazy in Moskau auftreten wird, die Runde durch deutsche Blätter. Man wollte wissen, daß Fürst Esterhazy 42 Mann seiner Leibgarde nach Moskau kommen ließ, daß sich unter der Dienerschaft 8 Kammerdiener und 12 Leibhusaren befinden und daß er 16 Pferde mitgenommen habe. Endlich erzählte das Mährchen aus Tausend und Einer Nacht, von einer mit Rubinen und Edelsteinen besäeten Pferdedecke. Man kann zwar gewiß sein, daß der österreichische Krönungsbotschafter mit einem der Würde und der Machtstellung Oesterreichs entsprechenden Glanze in Moskau auftreten wird. In Wahrheit aber ist die ganze fürstliche Leibwache, sowie die mit Edelsteinen besäete Pferdedecke die Ausgeburt einer überreizten Phantasie, und seine gesammte Dienerschaft besteht aus 2 Kammerdienern, 2 Büchsenspannern und 6 Leibhusaren, und seine Equipagenbespannung aus 8 Pferden. — Das heutige Tagesereigniß ist die Aburtelung der Redakteure der „Presse“ und der „Donau“, dann der Literaten R. Waldeck und L. Semlitsch wegen Ehrenbeleidigung des M. G. Saphir. Der ganze Preßprozeß wirft das bedauerlichste Licht auf

einen Theil der hiesigen Journalistik. Das Publikum interessirt sich darum nur, insoweit ihm an der ganzen Sache ein Spaß bereitet ist. Ein Interesse an der einen oder anderen Persönlichkeit ist nicht vorhanden.

* **Wien,** 5. August. Se. Majestät der Kaiser wird heute Nacht nach Ischl verreisen, um daselbst an einer großen Gemsenjagd Theil zu nehmen und am 9. d. Mts. mittelst Dampfboot wieder hier eintreffen.

Rußland.

St. Petersburg, 28. Juli. Gegenwärtig befindet sich Graf Armveldt hier, der Staatssekretär für Finnland, der aus seiner Provinz hierher zurückgekehrt ist. Graf Armvelt's Anwesenheit hat in Finnland Erwartungen erregt, die für die dortigen Verkehrsverhältnisse, wenn sie sich erfüllen, von großer Bedeutung sind. Sein kurzer Aufenthalt hat bereits eine Menge von Einrichtungen hervorgerufen. Er hat Befehle zur Anlegung von Verkehrsstraßen ertheilt, er hat Privatunternehmungen mannigfacher Art konzessionirt, und für Handel und Gewerbfleiß die aufmunterndsten Anordnungen getroffen. Nach dem schroffen Mentzikoff'schen Regiment wirkt dieser Wechsel wahrhaft wohlthuend. Graf Armveldt wird bis zur Krönung hier bleiben, den Festlichkeiten in Moskau beiwohnen und dann nach Finnland zurückkehren. — Die Nachrichten von den Ueberschwemmungen, welche die Wolga verursacht hat, scheinen übertrieben gewesen zu sein. Wenigstens wird von den Regierungs-Organen der Schade verhältnißmäßig gering angegeben. — Vom Austreten der Newa ist nichts zu fürchten. — Die Rückkehr der Kaiserin Mutter wird bis zum 20. August erwartet. Die Nachrichten, welche aus der Umgebung der hohen Frau aus Deutschland eintreffen, stellen die Erfolge der Badekur überaus günstig dar. (B. B. Z.)

Frankreich.

Paris, 3. August. Von Spanien läßt sich sagen, der Tanz ist der Hochzeit vorangegangen. Wir haben heute Nachrichten, welche mit Bestimmtheit die Vermählung des bairischen Prinzen Adalbert und der ihm verlobten Infantin Amalia für die nächste Zeit ankündigen, und das Eintreffen des Prinzen schon gegen Ende dieser Woche erwarten lassen. Es spricht dies dafür, daß der Hof wenigstens die Ansicht hat, der Widerstand sei besiegt und die Zeit für Festlichkeiten geeignet. Gewiß ist sie dies, denn wenn man in Spanien die Hochzeiten bis nach Beendigung der Revolution verschieben wollte, so hieße das die Ehe abschaffen. — Louis Napoleon's Projekte gegen die Ueberschwemmungen werden zunächst an dem Tuilerien-Garten in Anwendung kommen. Dieser Garten wird durch jeden starken Regen so unter Wasser gesetzt, daß er einige Stunden unpassirbar bleibt. Mit dieser Entsumpfung des Gartens werden großartige Verschönerungen in Verbindung kommen. Napoleon schwärmt für Bauten. Sein Enthusiasmus hat ihn sogar den Haß gegen die Aktien-Unternehmungen, der ihn sonst zu erfüllen scheint, vergessen machen. In Plombieres hat er selbst sich an die Spitze eines derartigen Unternehmens gestellt, das mit einem Kapital von $1\frac{1}{2}$ Mill. Fr. in Aktien zu 500 Fr. Plombieres mit großartigen Badeeinrichtungen, mit einer prachtvollen Kirche, mit einem splendiden Hotel und dgl. m. versehen soll. — Der Handel von Paris hat in der verflossenen Woche gute Ernte gehabt. Die Russen, die in endlosen Zügen unsere Stadt besuchen, haben die Magazine fast geleert. Diese Käufer lassen sich durch die hohen Preise nicht zurückschrecken. Ihnen haben es die Kaufleute zu danken, wenn selbst die Kommissionäre der auswärtigen Häuser sich jetzt dazu entschließen müssen, die hohen Preise zu acceptiren. Die Sendungen, die auf Bestellung nach Rußland gehen, werden als ganz enorm geschildert. Man schmeichelt sich demnach, an dem Ende der morte-saison angelangt zu sein. Auch aus England und Amerika gestalten die Aufträge sich bereits sehr umfassend. Der innere Verkehr ist weniger erfreulich, der Detailhandel klagt um so mehr, je mehr der Export die Hausse begünstigt. Paris hat nur fremde Käufer, die einheimischen sind auf dem Lande oder in den Bädern. Die Getreidepreise sind auf allen Plätzen im Sinken. Erst jetzt sieht man, wie bedeutend die Vorräthe waren, die man dem Verkehr in Hoffnung auf eine weitere Preissteigerung so lange entzogen hatte. Mit dem Augenblicke, wo man über den guten Ausfall der Erndte alle Zweifel aufzugeben genöthigt sah, wurden die Märkte überschwemmt. Jetzt sind die Zufuhren bereits erschöpft, und aus diesem Grunde macht die Baisse keine ferneren Fortschritte. Die Weizenerndte ist übrigens nahezu beendet, die Roggenernte hat begonnen und wird vom besten Wetter begünstigt. (B. B. Z.)

Herr v. Hübner, der sich sehr viel Mühe gibt, das gute Einvernehmen zwischen Oesterreich und Frankreich zu erhalten, soll zwar die Verwendung seines Hofes in Neapel durchgesetzt haben, doch wird heute bereits versichert, daß die neapolitanische Regierung wieder einen Rückschritt gemacht und die angekündigte Ausgleichung wieder vereitelt habe! Hr. v. Hübner wird sich wahrscheinlich auf Besuch nach Neapel begeben. Auch wird erzählt, daß der genannte Diplomat es war, der in Wien die Idee einer Zusammenkunft der beiden Kaiser anregte, indem er die Ueberzeugung aussprach, die gegenwärtigen Beziehungen der beiden Regierungen würden dadurch an Festigkeit gewinnen. Rußland gegenüber bereiten sich den Westmächten wieder neue Schwierigkeiten vor. Dieses geht nicht nur aus den konstantinopolitanischen Berichten hervor, sondern es fehlt auch hier nicht an Anzeichen, daß Rußland das Spiel vom Jahre 1853 zu wiederholen sucht. Doch ist es kaum denkbar, daß diese Verwicklungen vorläufig zu ernsten Konflikten führen. — Aus Spanien meldet man, daß O'Donnell entschieden Herr über die dortige Bewegung geworden ist. Es wird uns gesagt, daß derselbe zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt werden solle. (K. Z.)

Osmanisches Reich.

Galatz, 24. Juli. Wir sehen die großartigsten Anstalten zum Empfange des Fürsten Ghika treffen; überall werden Ehrenpforten und Transparente errichtet, für den Abend ist eine großartige Illumination angesagt. Der Fürst Ghika, der am 20. Juli durch den Kaimakam Theodoritza Balsch von der Regierung der Moldau abgelöst worden, wird morgen Früh hier erwartet; er begiebt sich mit dem Eilschiffe von übermorgen über Wien nach Paris. (S. Berlin.)

Die längst gefürchtete Plage, das Eintreffen der Heuschrecken, hat leider nicht lange auf sich warten lassen. Seit einigen Tagen zeigen sich die Avant Coureurs dieser, die ganze Ernte bedrohenden Insekten; seit gestern haben die Hauptschwärme über Galatz zu ziehen begonnen und steht für die Weizen- und Mais-Ernte Alles zu befürchten.

Provinzial-Zeitung.

§ **Breslau,** 6. August. [Tages-Chronik.] Se. Exc. der General-Inspekteur der Artillerie, Herr General-Lieutenant v. Hahn, welcher gestern in Begleitung seines Adjutanten Herrn Hauptmann Woide, hier eingetroffen war, inspizirte heute das 6. Artillerie-Regiment und wird die Besichtigung dieser Truppengattung, ihrer Waffen und Exerzitien bis zum 9. d. Mts. fortsetzen. Am künftigen Montag (11.) findet bekanntlich das große Nachtschießen bei Karlowitz statt.

Da die heidelberger Vorgänge auch die Aufmerksamkeit der hiesigen Studirenden in hohem Grade beansprucht, so wird morgen Nachmittags eine allgemeine Studenten-Versammlung in der kl. Aula abgehalten, in welcher 2 Aufsätze der „Karlsr. Ztg." u. der „Bad. Landesztg.", die Denkschrift der heidelberger Korpsstudenten und die Beleuchtung derselben durch einen Studenten zum Vortrage kommen wird. — Nach einer Anzeige des Kuratoriums der Dr. Henschelschen Stiftung haben sich diejenigen Kandidaten der Medizin, welche auf das Promotions-Stipendium Anspruch machen, unter Einreichung der erforderlichen Zeugnisse bis zum 20. Oktober zu melden.

⊙ **Breslau,** 6. August. [Arena.] Bei brechend vollem Hause fand heute die Benefiz-Vorstellung des Herrn Triebler statt, zur Freude der Vielen, welche keinen Platz mehr finden konnten — noch nicht die letzte Vorstellung. Aus besonderer Gefälligkeit für Herrn Regisseur Meierhöfer wird Herr Triebler in dessen Benefiz-Vorstellung (Donnerstag den 7.) noch einmal auftreten, diesmal leider zum letztenmale. Zur Aufführung kommt: Das Versprechen hinter'm Herd, der Universal-Erbe, und zum Schluß: lebende Bilder von Lumby. Sicherlich wird das Publikum nicht verfehlen, sich noch einmal an dem Spiel des ihm so lieb gewordenen Gastes zu erfreuen.

e. **Löwenberg,** Anfang August. „Die geognostischen Verhältnisse des Riesen-, Iser-, Bober- und Katzbachgebirges und der nördlichen Flötzgebirgs-Mulde, mit einer kolorirten Karte," so lautet der Titel einer hier bei Ad. Rob. Rauert gedruckten anerkennenswerthen Schrift des Goldarbeiter Sachse von hier, auf welche die Aufmerksamkeit der immer zahlreicher werdenden Freunde der Erdbeschreibung und Naturwissenschaften hingelenkt werden mag. Gebirgsreisende können dieselbe an Ort und Stelle, sogar auf der Schneekoppe und Hogolie von den dortigen Restaurateuren beziehen. — Wie auf den benachbarten Marktplätzen die Preise der verschiedenen Getreidegattungen auffallend gesunken sind in Folge des reichen Segens der neuen, überaus ergiebigen und in solcher Fülle noch nie dagewesenen Ernte, z. B. in Goldberg und Hainau, wo der Scheffel Korn 3—4 Thlr. gegolten hat, so haben sich dieselben am gestrigen Wochen-Markte auch hier niedriger gestellt. Als höchste Preise vom 28. Juli und 4ten August sind amtlich ermittelt worden an beiden Montagen für den Scheffel weißen Weizen 5 Thlr. und 4 Thlr. 15 Sgr., gelben 4 Thlr. 20 Sgr. und 4 Thlr. 10 Sgr., Roggen 3 Thlr. 15 Sgr. und 2 Thlr. 7 Sgr., Gerste 2 Thlr. 20 Sgr. und 1 Thlr. 21 Sgr., Hafer mit geringer Differenz 1 Thlr. 25 Sgr. und 1 Thlr. 22 Sgr. Den ungemein heißen Tagen der vorigen Woche ist äußerst fruchtbarer Regen gefolgt, welcher namentlich für die sehr ausgetrockneten Kartoffelfelder von unschätzbarem Werth geworden ist. — Das immer mehr verarmende Liebenthal hat sich in altbewährter Treue durch die Feier des allen Preußenherzen unvergeßlichen dritten August hervorgethan. Böllerschüsse hallten in frühester Morgenstunde im lieblichen Thale am Fuße des Greiffensteins wider, die alten Veteranen, einige siebenzig an der Zahl, in ihren verschiedenen Uniformen, hielten ihren Aus- und Einmarsch, der Kreiskommissarius der allgemeinen Landesstiftung zum National-Dank, Premier-Lieutenant a. D., Kreisrichter Anderseck, nahm den zum großen Theil ergrauten Wehrmännern die Parade ab und seine Worte der Verehrung für des hochseligen Königs Majestät fanden in den Herzen jener braven Söhne des Volks den schönsten Anklang, so wie auch die Festgenossen mit großer Begeisterung in das von demselben Seiner Majestät dem jetzt regierenden Könige ausgebrachte Hoch mit freudiger Begeisterung einstimmten.

Hirschberg, 5. August. [Eine Koppenfahrt.*)] Der zu Hirschberg ansäßige Instrumentenschleifer und Lohnfuhrmann Schwarz hat in Begleitung seines 11jährigen Enkelsohnes und des Bäckermeisters Wersig aus Kunnersdorf bei Hirschberg am 30. Juli von Hirschberg aus eine Koppenfahrt in einem zweirädrigen Wagen, in welchem ein 20jähriges, früher auf Gebirgspfaden gegangenes Pferd eingespannt war, vollzogen. Der Unternehmer verließ mit seinen Gefährten am obigen Tage Hirschberg Früh um 5 Uhr, fuhr im Trabe bis Seidorf; von dort den Weg zur Brodtbaude, Schlingelbaude, Hampelbaude nach der Koppe nehmend, wurde die Spitze derselben um $1\frac{1}{2}$ Uhr Mittags erreicht. Nach einigem Aufenthalte daselbst ging die Fahrt weiter über den Ziegenrücken, die schwarze Koppe, nach den Grenzbauden. Das Gerücht von dieser ersten Koppenfahrt hatte sich daselbst schon verbreitet, und anwesende Gäste empfingen den Unternehmer $\frac{3}{4}$ Stunde von der Hübnerschen Baude entfernt mit freundlichem Hurrah! Das Pferd wurde mit den von der einzigen anwesenden Dame aus Berlin, L. S., ihm gewidmeten Blumen geschmückt, und nachdem die freundliche Blumenspenderin ersucht worden war, den Wagen selbst zu besteigen, ging die Fahrt im Trabe unter Hurrah und Musikspiel bis zu den geöffneten Pforten des freundlichen Hübnerschen Weinlokals. Im Stephan Hübnerschen Fremdenbuche hat der königliche Hofschauspieler Herr Ed. Krüger die in ihrer Art einzige Fahrt zum Andenken aufgezeichnet, und die Wahrheit derselben ist noch durch die Unterschriften des Herrn Karl Seifart nebst Frau aus Berlin, und der Herren Ed. Müller, Fabrikanten aus Langenbielau, F. Neugebauer aus Langenbielau und Stephan Hübner, Grenzbaudenbesitzer, beglaubigt. — Zur Fahrt selbst wird noch bemerkt, daß bei der Bergauf- und Bergabfahrt der Wagen stets von einer Person besetzt gewesen ist. (Bote a. d. Riesengeb.)

g **Waldenburg,** 5. August. Ungeachtet der gewissen Aussicht auf eine recht gesegnete Ernte, wollen die Lebensmittel immer noch nicht im Preise bei uns heruntergehen und sind besonders die Kartoffeln bis jetzt immer zu den hohen Preisen von 2 Sgr. bis 2 Sgr. 6 Pf. die Metze verkauft worden. Es läßt sich dieses sehr bedauerliche Festhalten nur dadurch erklären, daß an den Markttagen die hiesigen Handelsleute den zu Markte kommenden Produzenten von vornherein den größten Theil der Cerealien abkaufen und hinterdrein dem konsumirenden Publikum die Preise nach Belieben stellen. Am vergangenen Mittwoch, als ein Landmann eine bedeutende Menge Kartoffeln eingeführt hatte und dieselben mit 1 Sgr. 9 Pf. die Metze verkaufen wollte, kam es sogar vor, daß ein hiesiger Bürger und Handelsmann ihn zu bewegen wußte, den Preis auf einmal auf 2 Sgr. zu erhöhen. Das umstehende Publikum, höchlich über diese Hausse erstaunt und erzürnt, war eben im Begriff, eine Art Lynch-Verfahren zu eröffnen, als durch die inzwischen herbeigerufene Polizeibehörde der Krawall geschlichtet wurde, und die Kartoffeln zu dem erstgestellten Preise Absatz fanden. Dies gab nun Veranlassung, daß durch Vermittelung der Behörden einige sechzig Sack Kartoffeln gekauft, am vergangenen Sonnabende auf den Markt gebracht und mit 1 Sgr. 8 Pf. die Metze verkauft wurden. Durch dieses unerwartete Manöver sahen sich die Händler, welche nicht unter 2 Sgr. zu verkaufen beabsichtigten, denn doch endlich genöthiget, auf 1 Sgr. 9 Pf. herabzugehen, wenn sie nicht ihre Waare wieder heimführen wollten. Wie man uns versichert hat, soll dieses Verfahren so lange fortgesetzt werden, bis ein angemessener Preis eingeführt worden und das Publikum vor Uebervortheilungen sicher gestellt ist. — Für die zu errichtenden Staats-Telegraphen-Stangen sind die Löcher bereits bis dicht an die Stadt gegraben; wir waren daher nicht fälschlich berichtet, wenn wir vor einiger Zeit ein gegentheiliges Gerücht, welches sogar ein hiesiges Lokalblatt zu verbreiten suchte, widerlegten. — Am 1. d. Mts. wurde das Kinderfest der evangelischen und katholischen Stadtschulen, welches alljährlich von den städtischen Behörden veranstaltet wird, von dem herrlichsten Wetter begünstigt, abgehalten. Ehe die Kinder nach Hause entlassen wurden, hielt Hr. Rektor Gram einen Vortrag, in welchem er die Kinder zur Dankbarkeit gegen die Veranstalter des Festes und gegen die Eltern und Kinderfreunde, die durch ihre Spenden auch dieses Jahr die Ausführung des Festes möglich gemacht hatten, recht eindringlich ermahnte. Schließlich erinnerte Hr. Gram daran, wie er gerade heut vor einem Jahre das Glück gehabt mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Karl von Preußen in Meyringen zusammen zu treffen, bei welcher Gelegenheit er von Hochdemselben mit dem der Schule überwiesenen Herbarium und mit der Alpenrose beschenkt worden sei, welche er an dem heutigen Tage auf seinem Hute trage. Hieran knüpfte er die Ermahnung, treu an dem Könige und dem Vaterlande zu hangen und schloß mit einem Hoch auf den allgeliebten Landesvater und das ganze königl. Haus. Mit Absingung des Liedes: „Heil Dir im Siegerkranz" wurde das Fest geschlossen, dessen Feier wohl allen im Gedächtniß bleiben wird, welche Gelegenheit hatten, demselben beizuwohnen. — Das diesjährige Königsschießen wurde am 3. und 4. d. M. abgehalten und nahm seinen gewöhnlichen Verlauf. Daß an beiden Tagen viel geschossen, viel gepascht, in dem alten baufälligen Schießhause viel getanzt, noch mehr aber getrunken und mit den glänzenden Uniformen geprunkt wurde, bedarf wohl keiner Erwähnung. Herr Lotterie-Einnehmer Schützenhofer erwarb die Königswürde und Hr. Töpfermeister Mai that den zweitbesten Schuß.

*) Siehe Nr. 359 der „Breslauer Zeitung" die Korresp. aus Schmiedeberg.

♉ **Ratibor,** 4. August. Am gestrigen Tage begingen die Chaussee-Einnehmer Pfeiffer'schen Eheleute das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Nach der in der evangelischen Pfarrkirche erfolgten Einsegnung des würdigen Jubelpaares überreichte demselben Hr. Superintendent Redlich Namens Ihrer Majestät der Königin eine Bibel, in welche die hohe Geberin eigenhändig einige Worte der Widmung geschrieben hatte. Einen besonders rührenden Eindruck machte die ganze Feier noch dadurch, daß unmittelbar darauf die Trauung einer Enkelin der Jubilare stattfand. — Gestern hatten wir hier in unserm Schloßgarten eine Art breslauer Volksgartenfest, freilich nur en miniature. An einer Illumination mit zahlreichen Lampen, bunten Festons, Ballons und obligater Schlußbeleuchtung von bengalischen Flammen fehlte es nicht, und wenn sich statt der Tausende auch nur Hunderte vergnügten, so war es immerhin für uns, wie die Zettel verkündigten, ein „großes Konzert" und deshalb auch von dem Publikum außergewöhnlich besucht. Nicht nur das reiche und gut gewählte Programm wurde von der oberschl. Musik-Gesellschaft, in gewohnter tüchtiger Weise ausgeführt, vorgetragen, sondern es spielte dieselbe noch unter lebhaftem Beifall zur Feier des für unser Vaterland stets bedeutungsvollen Tages einige patriotische Lieder. — Das seit ungefähr 2 Jahren angeregte Projekt bezüglich des Baues eines Theaters auf Aktien ist leider für die nächste Zeit gescheitert. Durch eine Bekanntmachung im „Oberschles. Anz." werden diejenigen Interessenten, welche auf ihre Zeichnungen bereits die ersten Zahlungen geleistet haben, zu deren Rückerhebung aufgefordert.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Das Gerücht von einer beabsichtigten Versetzung des Jägerbataillons ist unbegründet, dagegen ist der bisherige Hauptmann v. Blankensee als Major nach Wesel versetzt worden. Das Kommando über das Bataillon hat jetzt Hr. Oberstlieutenant v. Bornstädt. — In unserem Anzeiger wird sehr über das Vorhandensein von Spielhöllen geklagt.

† Freistadt. Unsere evangelische Kirche hat von der Baronin v. Dyhern-Czettritz-Neuhaus zu Ober-Herzogswaldau einen sammtnen Kanzel- und Altarschmuck und weißen Atlas zu einer Altar-Bekleidung im Werthe von 109 Thlr. und von der Frau Landschafts-Sekretär Ida Gramsch bei Gelegenheit ihrer Trauung eine weiße Altardecke von gemustertem Musselin erhalten. — In hiesiger Umgegend hat sich ein toller Hund gezeigt; die nöthigen Sicherheitsmaßregeln sind angeordnet worden.

△ Hirschberg. Die Liste des hiesigen Mineralbades weist 60 Kurgäste zur vollen und 26 zur Nachkur nach. — Unsere evangelische Kirche zum Kreuz Christi erhielt von dem hier verstorbenen Gutsbesitzer Schneider ein Legat von 230 Thlr. — Die Ernte des Winter-Getreides ist nun bald beendet und außerordentlich reichlich ausgefallen; die Preise des Brotes und der Kartoffeln sind bedeutend gefallen. — Am 31. v. M. brach in der Laßmann'schen Zwirnfabrik zu Hermsdorf bei Wiegandsthal Feuer aus, und binnen wenigen Stunden wurden sämmtliche Gebäude nebst einem großen Theil ihres Inhalts, bestehend in Maschinen und Garnen, ein Raub der Flammen. Bei dieser Gelegenheit hat sich die große Feuerfestigkeit der Pappdächer herausgestellt. Die Bedachung eines nach drei Seiten vom Feuer eingeschlossenen Gebäudes, welches zwischen 2 brennenden Häusern stand und mit diesen unmittelbar verbunden war, blieb vollständig unverletzt.

Reichenbach. Unsere Ortspolizeibehörden sind angewiesen worden, die Abhaltung der öffentlichen Tanzlustbarkeiten zur diesjährigen Erntekirmes nur an einem der Sonntage vom 24. oder 31. August oder 7. September zu ertheilen.

Feuilleton.

X. [Zu der moldau-wallachischen Frage.] Unter die ausgezeichneten Männer, welche in den Donau-Fürstenthümern für die Vereinigung der Rumänen zu einem Staate wirken, gehört neben dem Groß-Bojaren Hormuzaki auch der Archimandrit Scriban. Letzterer wohl der Bedeutendste unter dem Clerus beider Fürstenthümer, wurde unter dem russischen Protektorate als einer der ausgezeichnetsten Studenten der Theologie auf Veranlassung der russischen Regierung auf der Universität der morgenländischen Kirche zu Kiew erzogen, welche in wissenschaftlicher Beziehung noch die alten klassischen Traditionen bewahrt, indem dort an der Grenzscheide dieser Kirche mit der katholischen der wissenschaftliche Geist sich lebendig erhielt. Scriban erwarb sich daher gründliche Kenntnisse in der griechischen und lateinischen Sprache, erlangte den dort sehr geachteten Grad eines Doktors der Theologie und wurde Vorsteher des Seminars der moldauischen Geistlichkeit zu Sokolla bei Jassy. Er blieb zwar dankbar für die Erziehung, die er in Rußland genossen hatte; wirkte aber für die Regeneration seines Vaterlandes im Stillen und sorgte dafür, daß die angehenden Geistlichen angeleitet wurden, in ihrem künftigen Wirkungskreise auf die Erziehung des Landvolkes ihr Augenmerk zu richten. Dies Streben gefiel nicht allen Bojaren, welche mitunter vorzogen, die Bauern in tiefster Unwissenheit zu erhalten, um allein die Nation zu bilden, da dort der Bojar Alles ist, der Bürger Nichts und der Bauer weniger als Nichts, wogegen in der Bukowina sich die Verhältnisse ganz anders gestaltet haben.

[Eine pariser Gerichtsscene.] Vor einigen Tagen stand eine arme Frau wegen Bettelns allein vor den Schranken der pariser Zucht-Polizei. Sie warf neugierige Blicke auf die übrigens wenig zahlreiche Versammlung und schien eher Zuschauerin als Mitwirkende zu sein. Endlich ertönt die Aufforderung des Richters: „Levez vous!" Die Frau bleibt, ohne sich im geringsten um den Wunsch des Präsidenten zu kümmern, ruhig sitzen, und man ist genöthigt, sie zu stoßen, um sie zum Aufstehen zu vermögen. Der Richter fährt fort: „Votre nom...." Doch die Frau hüllt sich jetzt in ein beharrliches Stillschweigen, wie sie vorher auf einem stillschweigenden Sitzen beharrte. Der Greffier erklärt dem Richter und dem Publikum endlich das Auffallende im Benehmen der Delinquentin, indem er erläutert, sie sei „une pauvre allemande" und verstehe kein Wort Französisch. Da kein Uebersetzer zur Stelle war, so fragt der Präsident, ob Jemand im Publikum sei, der Deutsch verstehe, worauf ein baumlanger Gendarm hervortritt, die Hand an die Bärenmütze legt und sich — als ein geborner Elsasser — dieser Wissenschaft kundig erklärt. Der Richter fordert ihn demzufolge auf, der Delinquentin seine Fragen und vice-versa ihm deren Antworten zu verdollmetschen; eine Vereidigung hält er bei dem Gendarmen nicht für nöthig, und beginnt von Neuem: „Votre nom" und sogleich verlautet die Stimme des improvisirten Dragomans: „Wie Se heeßt?" und die Erwiderung der armen Frau: „Wagner, Anna Maria Wagner von Saarbrück" — gelangte, pflichtgetreu in's Französische übersetzt, zu den Ohren des Richters. Das Verhör geht fort: „Votre âge?" — „Wie alt Se is?" — „In de Vierzig." — „Vous avez été vu tendant la main pour demander l'aumône!" — „Er sagt, Se hätt' gebettelt." — „Säge Se ihm, es is net wohr!" — „On a trouvé sur vous 16 Sous et 2 Liards." — „Er sagt, mer hätt' 16 Sous un annere Liard bei Ihr gefunne." — „Säge Se ihm, es is net wohr!" — Da der Richter sieht, daß aus der Frau nichts Anderes als: „Säge Se ihm, es ist net wohr" hervorzubringen ist, sagt er nach kurzer Ueberlegung: „Le rapport du sergent de ville est exact — vous êtes condamnée à 8 jours de prison, pour être remise à un

dépôt de mendicité." — „Er sagt, Se soll 8 Tag eingesperrt wäre." — „Säge Se ihm, es is mer ach recht".

Nachdem bereits im Jahre 1837 **Schleiz** von einem bedeutenden Brandunglück betroffen worden war, brach am 2. August Nachmittag um 1 Uhr daselbst in der Timmig'schen Zeugfabrik ein Feuer aus, welches, genährt durch den heftigen Ostwind, sich mit einer reißenden Schnelligkeit in dem die Altstadt genannten Stadttheile verbreitete und an den dort noch häufig vorkommenden Schindeldächern reichliche Nahrung fand. Erst gegen Abend gelang es, des Feuers einigermaßen Herr zu werden und dessen weitere Ausdehnung zu verhindern. Kann die Zahl der abgebrannten Gebäude auch noch nicht mit voller Bestimmtheit angegeben werden, so steht doch fest, daß etwa 300—330 ein Raub der Flammen geworden sind, darunter ungefähr 60 Scheunen. Unter den abgebrannten Gebäuden sind zu nennen: fünf Gasthöfe, das Postgebäude, die Kaserne und die oben bezeichnete Fabrik. Auch von den infolge des frühern großen Brandes neuerbauten großen Häusern ist eine Anzahl wieder vom Feuer zerstört worden. So weit ein Bericht in der neuesten „Weimarer Zeitung". Im „Frankfurter Journal" lesen wir: „Das Feuer wüthete noch am Abend fort; die ganze Altstadt, Nikolaigasse, Stelzenbach, Pfortengasse, Mühlgasse, Schmiedegasse, Postgasse, Kaserne, Gebäude am Bassin, an Lebküchner Riedel's Seite waren leider ein Raub der Flammen geworden. Auch das Posthaus war abgebrannt. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr fürchtete man auch noch sehr für die übrigen Stadttheile." — Aus Schleiz erhalten wir folgende Zeilen: „Schleiz, die vor 20 Jahren durch Feuer schwer geprüfte Stadt ist von einem neuen derartigen Unglück heimgesucht worden. Am Nachmittag des 2. August ertönten die Sturmglocken. Jedermann war bestürzt, als man rief: In der Heinrichsstadt brennt es! Die Flammen griffen mit reißender Schnelligkeit daselbst nach allen Seiten hin um sich. In einem Zeitraum von nicht ganz zwei Stunden lagen die Heinrichsstadt — über 200 Häuser — nebst den an der plauischen Straße gelegenen Gasthäusern „Zur Sonne" und „Zum Engel" nebst der Post und einem Theil der Kaserne in Asche, also gerade derjenige ganze Stadttheil, welcher bei dem frühern Brande verschont geblieben war. Das Feuer ist in einer Färberei durch zu niedrige Construktion der Esse entstanden.

Wie man in Amerika einen Redakteur empfiehlt, zeigt folgende liebenswürdige Ankündigung im „American Banner", einer in Mississippi erscheinenden, der Mrs. Harriet Prewett gehörigen Zeitung: „Wir haben das Vergnügen, den Lesern des „American Banner" anzuzeigen, daß Mr. John F. Smith, ein tüchtiger Schriftsteller und eifriger Amerikaner, der seit 14 Jahren mit der Presse von Mississippi in Verbindung steht, die politische Abtheilung unseres Blattes während der Präsidentenwahl redigiren wird. Mr. Smith hat, obwohl er ein bemerkenswerth höflicher und liebenswürdiger Gentleman ist, bereits fünf Duelle gehabt, und in jedem derselben seinen Gegner getödtet. Er bringt zur Wahlzeit nebst einem allgemeinen Vorrath politischer Kenntnisse und nebst seinem Eifer für die Sache, noch zwei Bowiemesser, eine von Sharpe's Büchsen, zwei sechsläufige Pistolen und verschiedene Stöcke und Knittel mit, von einem paar eiserner Fäuste gar nicht zu reden. Wir erbitten uns bei der Journalistenbande eine herzliche Aufnahme für Mr. Smith."

„Nachschrift. Mr. Smith bringt einen wilden Backenbart und einen diabolischen Schnurrbart mit in den Dienst, die in den Reihen der Gegner Schrecken verursachen werden. Er ist noch nicht angelangt. Doch kann Jeder sein Daguerreotyp bei rc. sehen. — NB. Herausforderungen werden von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags angenommen."

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

P. C. Die Eintheilung des preußischen Staats für den Bergbau.

II.

II. **Der schlesische Haupt-Bergdistrikt.** Dieser umfaßte bis ganz vor kurzem die Provinz Schlesien mit Ausnahme der bei dem brandenburgisch-preußischen Haupt-Bergdistrikt bereits aufgeführten Theile des Regierungsbezirks Liegnitz, endlich die ebenfalls schon bezeichneten Theile des Regierungsbezirks Posen. Jetzt sind diesem Haupt-Bergdistrikt jedoch auch die Regierungsbezirke Liegnitz und Posen ganz überwiesen. Es gehört ihm also nun die gesammte Provinz Schlesien und von der Provinz Posen der ganze Regierungsbezirk Posen zu. Diese Vereinfachung ist erst in den letzten Jahren bewirkt und der Privat-Braunkohlen-Bergbau in der Ober-Lausitz z. B. erst durch Ministerial-Erlaß vom 20. Dezember 1854 unter die Aufsicht des vom schlesischen Ober-Bergamt ressortirenden Bergamts zu Waldenburg gestellt worden. Das **Distrikts-Ober-Bergamt zu Breslau** ist schon im vorigen Jahrhundert errichtet, in diesem Jahrhundert eine Zeit lang nach Brieg verlegt, später jedoch nach Breslau zurückgebracht worden. Es ressortiren von demselben, außer den zur Verwaltung der für Rechnung des Staats betriebenen, in diesem Haupt-Bergdistrikt besonders bestellten Hütten-Aemtern (zu Königshütte, Gleiwitzerhütte, Rybnikerhütte, Malapane und Kreuzburg-Bodländerhütte), zwei Bergämter, das **niederschlesische zu Waldenburg** und das **oberschlesische zu Tarnowitz**. Früher gab es in Schlesien 4 Bergämter, ein jauersches zu Kupferberg, ein schweidnitzisches zu Waldenburg, ein münsterberg-glazisches zu Reichenstein und das oberschlesische zu Tarnowitz. Die drei ersten dieser Bergämter sind später in Waldenburg zusammengelegt; dieses letztere aber wieder in ein glogauer, kupferberger, waldenburger und reichensteiner Revier abgetheilt worden. Zum Bergamt Waldenburg gehören jetzt die Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz ganz und Theile der Regierungsbezirke Oppeln und Posen; von Oppeln die Kreise Neisse, Grottkau, Falkenberg und Neustadt, von Posen aber sämmtliche Kreise, mit Ausnahme der drei Kreise Adelnau, Schildberg und Pleschen, so zwar, daß dem vorgenannten kupferberger Revier der schlesische Theil der Oberlausitz, dem glogauer Revier dagegen die Gruben in dem vorbemerkten größeren Theil des Regierungsbezirks Posen überwiesen sind. Das Bergamt zu Tarnowitz umfaßt den größeren Theil des Regierungsbezirks Oppeln und von dem Regierungsbezirk Posen die Kreise Adelnau, Schildberg und Pleschen. Unter Leitung desselben stehen an Staatswerken: die Friedrichs-Bleierzgrube und die Blei- und Silberhütte bei Tarnowitz, die Steinkohlengruben König und Königin Louise, und der sogenannte Hauptschlüsselerbstollen.

III. **Der niedersächsisch-thüringische Haupt-Bergdistrikt** umfaßt die ganze Provinz Sachsen. Er hatte vor dem Anfall der sächsisch-thüringischen Landestheile die Benennung „niedersächsischer Berg-Distrikt." Das Ober-Bergamt des Distrikts war damals zu Rothenburg, einem Dorfe im Saalkreise; nach den Kriegsjahren ist es nach **Halle** verlegt worden, woselbst es seitdem verblieben ist. Von dem Ober-Bergamt für Sachsen und Thüringen zu Halle ressortiren, außer den zur Verwaltung von Staats-Salinen niedergesetzten besonderen Aemtern und Verwaltungen zu Schönebeck, Dürrenberg, Staßfurth, Halle, Artern und Kösen, das **mansfeld-thüringische Bergamt zu Eisleben**, unter dessen Leitung zugleich die Steinkohlenförderungen des Staates zu Wettin und Lobejün stehen, und das **magdeburgsche Bergamt zu Halberstadt**, dem zugleich die Verwaltung des Steinsalz-Bergwerks zu Staßfurth und dreier Braunkohlengruben, welche für Rechnung des Staats betrieben werden, überwiesen worden ist. Das Bergamt zu Eisleben hat außerdem die Ober-Aufsicht über den Privatbergbau in den Regierungsbezirken Merseburg und Erfurt; das Bergamt zu Halberstadt übt dieselbe Aufsicht im ganzen Regierungsbezirke Magdeburg.

Bielefeld, 3. August. Der bisher noch nicht veröffentlichte, erst vor wenigen Tagen an das Handelsministerium abgesandte Jahresbericht der Handelskammer für den Regierungsbezirk **Minden** berichtet von einer, in Folge des Krieges sehr vortheilhaft gestalteten Konjunktur für den westfälischen Leinenhandel.

In Folge des Krieges war den Russen und Polen England und Irland als Bezugsquelle verschlossen. Dies gab Veranlassung, daß jene Länder sich wieder mehr von hier aus mit Leinen versehen mußten, was erst dann in seiner ganzen Bedeutung sich herausstellte, als die in Rußland lagernden brittischen Leinen in den Konsum übergegangen waren, und danach zugleich belangreichere Aufträge von dorther einliefen, als man sie hier erwartet hatte. Die zunehmende Ueberzeugung, daß unser Vaterland nicht mit in den allgemeinen Krieg würde hineingezogen werden, in Verbindung mit den auftauchenden Friedenshoffnungen, wirkte auch auf das inländische Geschäft vortheilhaft ein, und belebte dasselbe erheblich. Der raschere Abgang der fertigen Leinen rief eine größere Kauflust in roher Waare hervor; in Folge deren im Beginn des Herbstes die Preise erst langsam, nachdem die alten Vorräthe sich zu räumen begannen, aber sehr rasch und so bedeutend stiegen, daß der Jahreswechsel sie in einer solchen Höhe fand, wie sie seit den Jahren 1834 und 1836 nicht gestanden haben. Mit Hilfe dieser Konjunktur kommen die Weber glücklich durch die theure Zeit und sind sogar in der Lage, von ihrem Verdienst bei Fleiß und Sparsamkeit erübrigen zu können. Viele Webestühle, die bis dahin geruht hatten, sind wieder in Thätigkeit gesetzt worden. Wenn dem ungeachtet im verflossenen Jahre nur 42,422 Stück Leinen gegen 44,351 Stück im Jahre 1854, und $50,973\frac{1}{3}$ Stück im Jahre 1853 über die Legge gegangen, so könnte man daraus folgern, daß der bielefelder Leinenhandel in zwei Jahren um $8551\frac{1}{3}$ Stück oder fast 17 pCt. abgenommen habe. Die hiesige Legge ist jedoch kein richtiger Maßstab mehr für den Umfang des speziellen bielefelder Leinengeschäfts, weil die auf dem Wege der Fabrikation hergestellten Leinen nicht leggepflichtig sind; noch weniger kann dieselbe als Maßstab der Thätigkeit in dieser Branche für unsern Bezirk gelten, da sowohl in Herford als auch in Oertlinghausen (in letzterem Orte nicht nur lippische, sondern auch von dortigen Handlungen aufgekaufte preuß. Leinen), gelegget werden, welche früher über die hiesige Legge gehen mußten.

Prag, 2. August. [Hopfen.] Saazer Stadtgut-Waare ward mit 64 bis 68 Fl., Landgut-Waare von 48—55 Fl. verkauft. — In der Gegend von Auscha sind die Verkäufer gar nicht geneigt, die Waare abzugeben; doch wurden einige Posten mit 45 Fl. gemacht, gegenwärtig aber 50—55 Fl. verlangt. — Grünhopfen hat sich ungeachtet des letzten Regens verschlimmert, und es ist somit unter 30—34 Fl. keine Waare zu haben.

△ **Breslau, 6. August.** [Börse.] Auch heute war die Haltung fest, der Verkehr im Allgemeinen jedoch unbelebt. Von Eisenbahnaktien wurden vorzüglich oberschlesische höher bezahlt. Alles Uebrige, so wie Fonds, wenig verändert. — Die Antheile des Schlesischen Bankvereins sind gestern durch ein Versehen „$104\frac{1}{2}$ bez. und Br." notirt worden; es mußte vielmehr heißen: „$104\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}$ bezahlt und Geld."

† **Breslau, 6. August.** Bei sehr mäßigem Geschäft waren die Aktien-Course fast den gestrigen gleich. Am beliebtesten erschienen Oberschlesische A. und B. und Oppeln-Tarnowitzer. In schles. Bankvereinsaktien ist Einiges zu $104\frac{5}{6}$—$104\frac{11}{12}$ bezahlt worden. Auch Nahebahn waren heute begehrt; es wurden darin Kleinigkeiten mit 102—$102\frac{1}{2}$ gehandelt. Fonds nicht wesentlich verändert.

≅ [Produktenmarkt.] Am heutigen Markte waren die Zufuhren von neuem Getreide nicht sehr groß, die Kauflust, besonders für Roggen, aber wiederum sehr gut, und wurde derselbe höher bezahlt. Alter Weizen ganz ohne Kauflust. Mehrere Posten sehr schöner neuer gelber Weizen, die heute zu Markte kamen, holten 110—113 Sgr. Für gute alte Gerste und schönen alten Hafer war einiger Begehr, doch mußte letzterer billiger erlassen werden. Mais und Hirse ohne Frage.

Weißer Weizen 90—100—110—115 Sgr., gelber 80—90—100—110 Sgr. — **Brennerweizen** 45—60—70 Sgr. — **Roggen**, 58—62—66—70 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — **Gerste**, alte und neue 40—46—50 bis 55 Sgr. — **Hafer**, neuer, 32—35 Sgr., alter 37—43 Sgr. — **Erbsen** 65—70—75 Sgr. — **Mais** 52—56 Sgr. — **Hirse**, gemah., 5—$5\frac{1}{2}$ Thlr.

Oelsaaten in etwas festerer Stimmung und begehrter. **Winterraps** 135—140—143—146 Sgr., **Winterrübsen** 132—136—140—143 Sgr. nach Qualität.

Rüböl angenehmer, loco und August $19\frac{1}{4}$ Thlr. Br., pr. September-Oktober $17\frac{5}{6}$ Thlr. zu bedingen.

Spiritus höher, loco 15 Thlr. bezahlt.

Von neuer weißer **Kleesaat** war nur sehr wenig am Markte und fand zu letzten Preisen Nehmer. 16—19—$19\frac{1}{2}$—20 Thlr. nach Qualität.

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen und Spiritus sehr fest und zu höheren Preisen fanden mehrere Verkäufe statt. Roggen pr. August $55\frac{1}{2}$—56 Thlr. bezahlt, August-September 55 Thlr. Br., September-Oktober 53 Thlr. Gld., Oktober-November 53 Thlr. Br., November-Dezember $52\frac{1}{2}$ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 1857 ist 53 Thlr. bezahlt. — Spiritus loco $14\frac{5}{6}$ Thlr. Gld., August $14\frac{5}{6}$—$14\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt, August-September $14\frac{1}{3}$ Thlr. Br., September-Oktober 13 Thlr. bezahlt und Gld., Oktober-November 12 Thlr. Br., November-Dezember $11\frac{1}{3}$ Thlr. bezahlt.

L. **Breslau, 6. August.** **Zink** wurden gestern 500 Centner W. H. ab Kattowitz zu 7 Thlr. 5 Sgr. begeben, heute 500 Centner loco Eisenbahn zu 7 Thlr. $18\frac{1}{2}$ Sgr., welcher Preis ferner zu bedingen war.

Wasserstand.

Breslau, 6. Aug. **Oberpegel: 12 F. 9 Z. Unterpegel: 1 F. 10 Z.**

In der Buchhandl. von **Emanuel Mai** in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei **G. P. Aderholz** zu haben:

Das Wiederaufleben der gesunkenen Lebenskräfte

ohne Medizin irgend einer Art.

Allen Leidenden dringend empfohlen.

oder: gute Verdauung, starke Nerven, kräftige Lungen, reines Blut, gesunde Nieren und Leber, regelmäßige Körperfunktionen und vollkommene Freiheit von Magenleiden, Verschleimung und Unterleibsbeschwerden; gänzliche Emancipation von Pillen, Pulver und Mixturen. — 2. Auflage. 64 Seiten 8. Brosch. Preis 3 Sgr. — Kritik: „Ohne Zweifel das beste Buch seiner Art und keine Familie sollte ohne dasselbe sein." — Wird bei Empfang von 5 Sgr. franko in ganz Deutschland pr. Post befördert. [655]

Die **Verlobung** unserer ältesten Tochter **Laura** mit dem Kaufmann Herrn **Moritz Landsberg** aus Frankfurt a. O. zeigen wir hierdurch Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an. [744]

Greifenhagen a. O., den 3. August 1856.

J. Wolff und Frau.

Als **Verlobte** empfehlen sich:

Laura Wolff.
Moritz Landsberg.
Frankfurt a. d. O.

Als **Verlobte** empfehlen sich: [747]

Rosalie Freund.
Hermann Ehrlich.
Nikolai. Tost.

[1209] **Entbindungs-Anzeige.**

Heute Früh 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Henriette**, geb. **Hirschfeld**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Liegnitz, den 5. August 1856.

Moritz Neugebauer.

[1213] **Entbindungs-Anzeige.**

Gestern Abend 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna**, geb. **Kassel**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Breslau, den 6. August 1856.

Julius Joachimsohn.

[1220] **Entbindungs-Anzeige.**

Heute Morgen um 3 Uhr wurde meine geliebte Frau **Marie**, geb. **Heinrich**, von einem gesunden, kräftigen Jungen glücklich entbunden. Parchwitz, den 6. August 1856.

Otto Trewendt.

[1217] **Entbindungs-Anzeige.**

Meine liebe Frau **Franziska**, geb. **Lesser**, wurde gestern von einer muntern Tochter glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung hierdurch anzeige. Breslau, den 5. August 1856.

Eduard Engel.

Verspätete Todes-Anzeige.

Das am 1. August zu Johannisbrunn in Böhmen erfolgte Ableben meines innig geliebten Gatten, des Instrumentenbauers **Friedrich Wilhelm Kuhlbörs**, im Alter von 55 Jahren, zeige ich tief betrübt Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst an. [1210]

Breslau, den 6. August 1856.

Verw. Jeannette Kuhlbörs,
geb. Martzy.

Orgel-Verkauf

nebst anderen Blas- u. Streich-Instrumenten.

In dem Schulhause zu **Klein-Ellguth**, bei Oels, ist die vor 5 Jahren neu erbaute Uebungs-Orgel, enthaltend 6 klingende Stimmen, mit 2 Klavieren, Manual- und Pedal-Koppelung, sofort zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei der verwittweten Organist **August** daselbst. [1207]

(Statt besonderer Meldung.)

Nach kurzer Krankheit entriß uns der unerbittliche Tod am 1. d. Mts., Abends 6 Uhr, unsere heißgeliebte älteste Tochter **Amalie** in dem blühenden Alter von 22 Jahren 7 Mon. und 20 Tagen. Wer ihr gutes treues Herz, ihre stille Anspruchslosigkeit und die Reinheit ihrer Gesinnung näher kannte, wird die Größe unseres gerechten Schmerzes ermessen und uns seine Theilnahme nicht versagen.

Salzbrunn, den 3. August 1856.

[735] Mühlenbesitzer **Demuth** und Frau.

Theater-Repertoire.

In der Stadt.

Donnerstag den 7. August. 28. Vorstellung des dritten Abonnements von 63 Vorstellungen. **„Die Räuber."** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller. (Franz, Hr. **Lebrun**, vom Stadttheater zu Danzig, als Gast.)

Freitag den 8. August. 29. Vorstellung des dritten Abonnements von 63 Vorstellungen. **„Die Nachtwandlerin."** Oper in 3 Akten von F. Romani. Musik von Bellini. (Amina, Fräul. **Mandl**, vom Hof-Theater zu Stuttgart; Elwin, Hr. **Herrmann**, vom Stadt-Theater zu Köln, als Gäste.)

In der Arena des Wintergartens.

(Bei ungünstiger Witterung im Saaltheater.)

Donnerstag den 7. August. **Letztes Auftreten** des Hrn. **Heinrich Triebler** und zum Benefiz für den Regisseur Hrn. **Heinrich Mayerhöfer.** 25. Vorstellung des Abonnements Nr. I. 1) **Konzert** der Philharmonie. (Anf. 5 Uhr.) 2) **„Der Universal-Erbe."** Lustspiel in 2 Akten von Starke. 3) **„Das Versprechen hinter'm Herd."** Eine Alpen-Scene von A. Baumann. (Gotthelf und Freih. v. Strizow, Herr **Triebler**. Nandl, Fräul. **Gerber**. Beide Gäste aus besonderer Gefälligkeit für den Benefiziaten.) 4) Zum Schluß: **„Des Mädchens Traum."** Tongemälde von Lumbye, dargestellt in 7 lebenden Bildern. Das erläuternde Gedicht von Herz wird von Hrn. Nicolas vorgetragen. (Anfang 6 Uhr.)

Die Ausschreibung der Probepredigten behufs Besetzung des vakanten Pfarramtes zu Ruppersdorf ist erfolgt.

[1204] **Graf von Sauerma.**

Herr A. Schnigenberg,

früher Beamter in Briese bei Oels, wird ersucht, mir sofort seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen.

[1203] **Eduard Sachs** in Oels.

Gefunden

wurde ein goldner Damen-Siegel-Ring. Der sich legitimirende Eigenthümer kann ihn, gegen Erstattung der Insertions Gebühren, Magazinstraße Nr. 5, im Hofe rechts, 3 Treppen, in Empfang nehmen. [1208]

Ev. Marc. C. 7, V. 31—37.

Liebe Christen! Wir haben Euch oft gebeten für die **armen Taubstummen**, und Ihr habt stets reichlich gegeben, so daß unsere Anstalt von Jahr zu Jahr mehr von diesen Unglücklichen aufnehmen konnte, um sie zu Christen und dereinst zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft auszubilden. Gegenwärtig zählen wir 82 Zöglinge; aber über 100 sind noch bei uns angemeldet, und um dem Bedürfniß unserer Provinz zu genügen, müßte die volle Zahl von 120, für welche unsere Räume eingerichtet sind, dieselben füllen. Darum müssen wir bitten ohne Unterlaß; werdet auch Ihr des Gebens nicht müde um deßwillen, der die Tauben hörend und die Sprachlosen redend macht. [740]

Der Verein für den Unterricht und die Erziehung Taubstummer.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist so eben erschienen:

Die Chemie und Industrie

unserer Zeit, oder die wichtigsten chemischen Fabrikationszweige nach dem Standpunkte der heutigen Wissenschaft. In populären Vorträgen von

Dr. H. Schwarz,

Direktor der sächs.-thüring. Aktien-Gesellschaft für Braunkohlenverwerthung, früher Privat-Docent in Breslau rc.

Mit vielen in den Text gedr. Holzschnitten.
1. und 2. Lieferung: Wärme und Licht. — Säure und Alkalien.

$13\frac{1}{2}$ Bogen. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 2 Sgr.
(Erscheint in Lief., die zusammen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. nicht übersteigen werden.)

Der Verfasser, bereits vortheilhaft bekannt durch seine „**Maßanalysen**, Braunschweig bei Vieweg," hat in diesem Buche den reichen Schatz seiner Erfahrungen, Anschauungen auf Reisen in Deutschland, England, Frankreich rc. niedergelegt; **populär** gehalten, ist dasselbe für das **große Publikum** bestimmt und dürfte namentlich bei Technikern, Fabrikbesitzern, Kaufleuten, in technischen Schulen und bei allen intelligenten Industriellen vielen Anklang finden. [745]

Ein gebildeter junger Mann, der Brennerei kundig, wünscht ab September oder Oktober d. J. in einem hiesigen Destillationsgeschäft die Destillation zu erlernen.

Gefällige Offerten werden unter der Chiffre P. P. 7 poste restante Breslau erbeten. [1200]

Eine geprüfte Gouvernante, die schon seit einer Reihe von Jahren diesem Berufe vorsteht, sucht bald oder zu Michaeli in der Nähe von Breslau ein Engagement. Portofreie Anfragen werden erbeten unter der Chiffre A. A. poste restante Breslau. [1215]

Bekanntmachung. [712]

Es wird hierdurch zur Kenntniß des handeltreibenden Publikums gebracht, daß der diesjährige Elisabet-Markt nicht, wie festgesetzt am 17. November, sondern **am 24. November** dieses Jahres beginnt.

Breslau, den 14. Juli 1856. **Der Magistrat.** Abtheilung V.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

am 1. August 1856.

Versicherte	19,871	Personen.
Versicherungssumme	31,662,200	Thaler.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:		
Versicherte	842	Personen.
Versicherungssumme	1,348,900	Thaler.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	695,000	„
Ausgabe für 256 Sterbefälle	434,600	„
Verzinsliche Ausleihungen	8,030,000	„
Bankfonds	8,230,000	„
Dividende für 1856, aus 1851 stammend	33	Prozent.

Versicherungen werden in Breslau vermittelt durch

Joseph Hoffmann, Nikolaistraße Nr. 9.

Von **Kleemann** in Berlin ist durch **alle** Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig aber namentlich bei **Graß, Barth und Comp., Aland, Dülfer, Gosohorsky, Hainauer, J. U. Kern, Max u. Komp.** und **Trewendt u. Granier** in **Breslau**: [522]

Die Jesuiten,
wie sie waren und wie sie sind.

Dem deutschen Volk erzählt von

Eduard Duller.

Sauber broschirt. Preis: 4 Sgr.

Möge das deutsche Volk den Inhalt dieser Schrift beherzigen! Sie ist ein Werk der Liebe und Begeisterung für Wahrheit, Recht und Freiheit!

Die Reformation,
ihre Entstehung und Verbreitung in Deutschland.

Dem deutschen Volk erzählt von

Dr. Philipp Marheineke.

Sauber broschirt. Preis: 5 Sgr.

„Was zu seiner Zeit ein Werk der höchsten Begeisterung und der allgemeinsten Theilnahme war", das hat Marheineke schlicht und einfach in diesem Buche beschrieben.

Wasserheilanstalt, Kohlenstraße Nr. 1.

Anmeldungen werden entgegengenommen von Dr. **Pinoff**, Albrechtsstraße Nr. 6.

Großes Depot echt amerik. Ledertuche bei J. L. Sackur, Ring Nr. 23.

Patentirte Qualität, ungewohnt niedrige Preise.

Es werden besonders die Herren **Tapezirer, Sattler** und **Wiederverkäufer** in ihrem Interesse um geneigte Beachtung dieser Annonce gebeten. Aufträge von auswärts finden beste Erledigung. [1217]

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gottlob Hochmuthschen Erben gehörige Freistelle Nr. 2 zu Lilienthal nebst der darauf befindlichen Rübenzucker-Fabrik, gerichtlich abgeschätzt auf 71,814 Thl. 22 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. Jan. 1857 VM. 11 Uhr

vor dem Hrn. Kreis-Gerichtsrath Paritiu an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteiens Zimmer Nr. 2 nothwendig subhastirt werden. Die unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zu Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. [667]

Breslau, den 21. Juni 1856

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

[382] **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Geschwistern Ratscheck gehörige am Ringe belegene

Gasthaus „zum Ritter",

abgeschätzt auf 7499 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

3. Oktober 1856 Vorm. 10 Uhr

an ordentlicher Gerichts-Stelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden. Grottkau, den 20. März 1856.

Königl. Kreisgericht. Erste Abthlg.

Korbruthen-Nutzung. [759]

Die Korbruthen-Nutzung in dem zum kgl. Forst-Reviere Zedlitz gehörigem Vicarie-Werder bei Kottwitz, und dem Pleischwitzer- und Brauer-Werder bei Steine, soll auf die Jahre 1857 bis 1859, Donnerstag den 14. August d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Gerichts-Kretscham meistbietend verpachtet werden. Die Taxe und die näheren Bedingungen können in der Registratur des Unterzeichneten eingesehen werden. Wegen Besichtigung der Werder haben sich Pachtlustige an die betreffenden Forstschutz-Beamten zu wenden.

Kottwitz, den 5. August 1856.

Der Ober-Förster **Blankenburg.**

---

[758] **Bekanntmachung.**

Wir beabsichtigen das Kämmereigut Dittersdorf, ¼ Meile von hiesiger Stadt belegenes Vorwerk, zu welchem ca. 502 Morgen Acker und 180 Morgen Wiesen- und Gartenland gehören, anderweitig auf 12 Jahre vom 1. Juni 1857 bis dahin 1869 zu verpachten, wozu wir einen Lizitations-Termin auf

den 3. September d. J. VM. 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause anberaumt haben. Die Pachtbedingungen können während den Amtsstunden auf unserer Registratur eingesehen werden.

Sprottau, den 28. Juli 1856.

Der Magistrat.

Volks-Garten.

Heute Donnerstag den 7. August: [748]

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts. unter persönlicher Leitung des Musikmeisters

B. Buchbinder.

Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Tempelgarten.

Heute Donnerstag: [1218]

großes Trompeten-Konzert

von dem Musikchor des königl. 1. Kürassier-Regiments unter Leitung des Hrn. **Brandes.**

Um 9 Uhr werden mehrere überraschende **lebende Bilder** gezeigt bei bengalischer Beleuchtung.

Anfang 7 Uhr. Entree: 2½ Sgr.

Freiwilliger Hausverkauf,
zu Reichenbach in Schlesien.

Das von dem verstorbenen Kaufmann Heinrich Kintzel in Reichenbach in Schlesien neuerbaute Wohnhaus, worin 3 große Gewölbe, 13 Wohnstuben, 2 Kochstuben, Keller, Küchen und Bodenraum enthalten sind, bin ich bevollmächtigt meistbietend zu verkaufen.

Ich habe hierzu einen Termin am

26. August d. J.,

von Vormittag 10 Uhr bis 5 Uhr Nachmittag, zu welchem ich persönlich in dem oben bezeichneten Hause zur Empfangnahme von Geboten anwesend sein werde, angesetzt; der Zuschlag erfolgt sofort, wenn ein einigermaßen annehmbares Gebot gemacht wird.

Zu dem obigen Fundum gehören noch schöne neuerbaute Remisen, und ein sehr hübscher, ziemlich geräumiger Garten, worin eine das beste Wasser liefernde Pumpe befindlich.

Bei der guten Lage des Grundstücks, verbunden mit prächtiger Aussicht nach dem Gebirge, und zumal es wirklich billig verkauft werden soll, kann es Jedem als gute Acquisition empfohlen werden.

Die Besichtigung kann auch früher geschehen; der Verkauf ebenfalls, wenn man sich in portofreien Briefen an mich wenden will.

Habelschwerdt, den 3. Juli 1856.

[192] **C. Grübel,** Kaufmann.

Eine Victoria-Chaise,

fast ganz neu, von Streicher in Breslau gebaut, mit Langbaum auf Druckfedern, Glasfenster, Verdeck, modern und elegant, **einen neuen englischen Sattel** von Franz in Breslau und dazu gehörende Candare und Trense, noch ungebraucht, vollständiges Arbeitsgeschirr auf 4 Pferde, einen Arbeits-Wagen, stark mit Eisen beschlagen, und eine Siedelade mit Messer, werde ich **Montag den 11. August, Nachmittag 3 Uhr** im Garten des Welczeck-Hauses zu **Bad Altwasser** bei Freiburg, gegen baare Bezahlung, meistbietend versteigern. [1205]

Frhr. Carl v. Welczeck.

Oberschlesische Eisenbahn.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 24. v. M. setzen wir unsere Herren Aktionäre hierdurch in Kenntniß, daß in der [742]

am 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Lokale der Börsen-Versammlungen, Karlsstraße Nr. 37 hierselbst,

stattfindenden **General-Versammlung,** außer den in jener Bekanntmachung sub Nr. 1 bis 7 aufgeführten Gegenständen, namentlich aber außer den Berathungen und Beschlußnahmen über die ad 3 beantragten Geldbewilligungen für die Breslau-Posen-Glogauer Bahn, und über einen hierauf bezüglichen Statuten-Nachtrag, auch

8) die Feststellung der zur vollständigeren Ausrüstung der Oberschlesischen Hauptbahn, und zur Vollendung der Zweigbahn im Oberschlesischen Bergwerks-Revier, insbesondere zum Bau einer Zweigbahn von Zalensche aus nach Kattowitz und Hohenlohehütte noch erforderlichen Geldsummen, so wie die Modalitäten ihrer Aufbringung und die Ermächtigung des Verwaltungsraths zur Abfassung eines hierauf bezüglichen, dem zu fassenden Beschlusse entsprechenden Statutennachtrags und Nachsuchung des allerhöchsten Privilegii, insofern es derselben nach dem Ausfall der ad 4, 5 und 6 der Bekanntmachung vom 24. Juli d. J. zu fassenden Beschlüsse noch besonders bedürfen sollte, der General-Versammlung zur Berathung und Beschlußnahme vorgelegt werden wird.

Breslau, den 5. August 1856.

Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Oberschlesische Eisenbahn.

Den Herren Aktionären machen wir hierdurch ergebenst bekannt, daß der Nachtrag zu dem Betriebs- und Baubericht pro 1855, enthaltend die weitern Verhandlungen mit der königlichen Staatsregierung wegen Uebernahme der Verwaltung 2c., so wie den Nachweis der weitern Geldbedürfnisse für die vollständige Ausrüstung resp. Vollendung der Oberschlesischen Haupt- und Zweigbahn und der Breslau-Posen-Glogauer Bahn, im Druck vollendet ist und vom 8. d. M. ab in unserem Centralbüreau in Empfang genommen werden kann.

Breslau, den 5. August 1856. [741]

Das Direktorium der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Aus dem Verlage von Ernst in Quedlinburg ist vorräthig in der Sortim.-Buchhandl. **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler) in **Breslau,** Herrenstraße 20; ferner bei Heege in Schweidnitz, L. Gerschel in Liegnitz: [749]

Für Branntweinbrenner ist als brauchbar zu empfehlen:

Das Ganze der

Getreide- und Kartoffel-Branntwein-Brennerei

nach neuester Betriebsmethode und besonderer Berücksichtigung der Hauptmanuale, als: Einmaischung, Zuckerbildung, Gährungs-Theorie und die Kunsthefen-Bereitung von Brandenburger. Preis 20 Sgr.

Dieses Werk ist aus der Praxis hervorgegangen und liefert deutliche Anweisungen über die neueste Betriebsmethode, vorzüglich von den Mengverhältnissen, von der Temperatur Einmaischung, Zuckerbildung, Gährungsmethode u. s. w.

Auch in Brieg durch A. Bänder, in Oppeln durch W. Clar, in Glogau durch E. Zimmermann, in Glaz durch J. Hirschberg, in Görlitz durch G. Köhler, in Grünberg durch E. Weiß zu beziehen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth & Comp.** (J. F. Ziegler), Sortiments-Buchhandlung, Herrenstraße 20: [473]

Lungenschwindsucht heilbar.

Von Dr. **Julius Lobethal.**

Durch Anwendung eines neuen Heilverfahrens. 6. umgearbeitete Auflage seiner Schrift: „die Wirkung meiner Essentia antiphthisica." Preis 10 Sgr.

In **Brieg** durch A. Bänder, in **Oppeln:** W. Clar, in **P.-Wartenberg:** Heinze.

Cigarren- und Tabak-Lager.

Mit dem heutigen Tage habe ich nächst meinem, Schweidnitzerstraße, zuletzt **Nr. 19,** seit 16 Jahren bestehenden **Cigarren- u. Tabak-Geschäft** in den früher von der Firma Otto Schröder und Comp. innegehabten Lokalitäten **Ring Nr. 10 und 11,** Eingang Blücherplatz, ein **Cigarren- u. Tabak-Lager** eröffnet, dem ich als meinem Hauptgeschäft persönlich vorstehe. Das Lager ist durch die bei mir bekannt gewordenen, so wie durch die Otto Schröderschen Waaren in abgelagerter und bester Qualität assortirt. [1146]

Breslau, den 4. August 1856.

L. A. Schlesinger,
Ring Nr. 10 und 11, Eingang Blücherplatz,
und **Schweidnitzerstr. Nr. 19.**

Gasthof zum goldenen Zepter in Breslau,

Schmiedebrücke Nr. 22.

Dem geehrten reisenden Publikum empfehle hiermit obengenannten Gasthof mit seinen geschmackvoll renovirten Zimmern einer hochgeneigten Beachtung. Für gute Speisen und Getränke ist bei prompter Bedienung bestens gesorgt. [1212]

J. Schildan.

Empfehlung für Gebirgsreisende.

Allen Gebirgsreisenden wird das in Klein-Aupa in Böhmen, nahe an der schlesischen Grenze gelegene, elegant eingerichtete Weinhaus **„zur Grenzbaude"** hiermit bestens empfohlen, unter der Versicherung, daß für bequemes Nachtlager, sowie für gute Speisen und Getränke stets gesorgt sein wird. [19]

Klein-Aupa.

F. Blaschke.

---

[554] **Für Büchsenmacher.**

Gewehrläufe aller Art, Schlösser, Garnituren und die übrigen Bestandtheile hat Unterzeichneter stets in grosser Auswahl vorräthig. Preis-Verzeichnisse werden auf Verlangen franco übersendet. **Friedrich Heinrich Meissner jun.** in **Leipzig.**

Die erwarteten feischen Zufuhren von [743]

Kissinger Rakoczi, Selters, Emser und Friedrichshaller Brunnen, Homburger, Lippspringer und Pyrmonter Brunnen

sind soeben von den Quellen eingetroffen bei

Carl Straka, Albrechtsstraße Nr. 39, der königl. Bank gegenüber.
Mineralbrunnen- und Delikatessen-Handlung,
Lager von Dr. Struve und Soltmanns künstlichen Mineralwässern.

Die erste Sendung vom neuen Fange [746]

geräucherten Lachs, marinirten Lachs

empfing soeben und empfiehlt:

Carl Straka,

Mineralbrunnen- und Delikatessen-Handlung, Albrechtsstraße 39, der kgl. Bank gegenüber.

[1199] **Lindenkohle für Destillateure**

hat stets auf Lager: **F. Philippsthal,** Nikolaistraße Nr. 67.

Hausverkauf.

Das hierorts am Ringe belegene massive zweistöckige, mit guten geräumigen Gewölben und Kellern, Hof und Stallung versehene Haus Nr. 307, werde ich wegen Auflösung des Eisen- und Spezereiwaaren-Geschäftes des Eigenthümers, Kaufmann **Hesse,** in dessen Auftrage am **16. August** d. Nachmittags 2 Uhr, licitando verkaufen, und lade Kauflustige hierzu ein. Die Verkaufsbedingungen werden auf frankirte Anfragen gern mitgetheilt. Leobschütz, den 5. August 1856.

Klose, Kreisrichter,
[734] Bevollmächtigter der Handlung.

Die **Brauerei** nebst **Gastwirthschaft** zu Groß-Nädlitz wird von Johannis 1857 ab anderweit verpachtet und wollen kautionsfähige Pächter die Bedingungen bei dem Dominio einsehen. [1219]

Kummerfeld'sche Seife,

das Stück 5 Sgr.,

enthält die nämlichen wirksamen Bestandtheile, wie das berühmte Kummerfeldsche Waschwasser und hat sich gegen Flechten, Finnen, Sommersprossen und dergl. Hautübel vielfach bewährt.

Niederlage für **Breslau** bei

[737] **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.

Für ein Spezerei-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft in einer Provinzialstadt Schlesiens wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling im Alter von 14—16 Jahren und von ordentlichen Eltern gesucht. Derselbe muß auch von kräftiger Konstitution sein. Anfragen werden unter Chiffre A. Z. Militsch poste restante franco erbeten. [1201]

Im Monat Juli 1856

haben uns nachstehende Herren mit erfreulichen Belägen über die vortreffliche Wirkung unserer

„Eduard Groß'schen Brust-Caramellen"

beehrt und sagen hiermit unseren wärmsten Dank!

Handl. Ed. Groß,

in Breslau, Neumarkt 42.

In Bernstadt Hr. W. Duncker,
= Bernstadt Hr. G. Meidner.
= Frankenstein Hr. Jos. Seifert.
= Friedland Hr. A. Scholz.
= Falkenberg Hr. Carl Fröhlich.
= Freistadt Hr. G. R. Piltz.
= Glaz Hr. Oscar Klie.
= Greiffenberg Hr. W. M. Trautmann.
= Ob.-Glogau Hr. F. W. Mehr
= Hambnrg Hr. Charles Beinhauer.
= Halberstadt Hr. F. A. Gerlich.
= Herrnstadt Hr. H. Carl.
= Hohenfriedeberg Hr. J. H. Linke.
= Jauer Hr. C. F. Fuhrmann.
= Kattowitz Hr. Haimann Fröhlich.
= Katscher Hr. A. Ziureck. [736]
= Königshütte Hr. H. Geldner.
= Kosel Hr. J. G. Worbs.
= Kreuzburg Hr. Fr. Kuhnert.
= Krotoschin Hr. H. Lewi.
= Liebau Hr. Apotheker R. Kursawa.
= Lauban Hr. Otto Böttcher.
= Landeck Hr. J. J. Gottwald.
= Lewin Hr. R. Peter.
= Mittelwalde Hr. W. A. Scholz.
= Militsch Hr. Gust. Giesel.
= Myslowitz Hr. Persicaner.
= Myslowitz Hr. Danziger.
= Neisse Hr. August Moecke.
= Neisse Hr. Joh. Fried. Lange.
= Neisse Hr. L. C. E. Wolff.
= Neustadt Hr. M. Peter.
= Oppeln Hr. Franz Scholz.
= Ohlau Hr. H. C. Marx.
= Ohlau Hr. E. Wandel.
= Oels Hr. Ferd. Jüngling.
= Polkwitz Hr. Ad. Franke.
= Prarsnitz Hr. Backoff.
= Ratibor Hr. Apotheker Sceyde.
= Ratibor Hr. Ferd. Königsberger.
= Reinerz Hr. C. Gründler.
= Striegau Hr. C. A. Fellendorf.
= Salzbrunn Hr. A. v. Bardzky.
= Strehlen Hr. Oswald Plischke.
= Strehlen Hr. F. Schwanda.
= Tworog Hr. Kamm.
= Ujest Hr. J. Wehowsky.
= Ullersdorf bei Glaz Hr. Langner.
= Waldenburg Hr. Rob. Engelmann.
= Winzig Hr. Theod. Kern.
= Wohlau Hr. Conditor Jul. Knappe.
= Zittau Hr. Apotheker C. J. Neubert.

Durch Einstellung einer Seiden-Appretur-Anstalt sind nachstehende noch ganz neue, im guten Stande erhaltene Maschinen disponibel geworden, welche sofort verkauft werden sollen:

1. Eine hydraulische Presse. Preßraum 5½', Breite 2' 9", Länge 2' 11". Der Cylinder 10", Durchmesser 14" hoch.
2. Ein Galander mit zwei Papier- und einer eisernen Walze. Die Papierwalzen haben Breite 3' 2", Durchmesser 15", derselbe ist mit Heizeinrichtung.
3. Ein Rollgalander mit Holzgestell, dazu zwei eiserne und zwei Holzwalzen.
4. Eine Seng-Maschine zum Sengen wollener Waaren.
5. Vier zusammenhängende hölzerne Appretir-Maschinen mit 14 Walzen und ein Feuerwagen.
6. Ein Appretir-Rahmen mit Wagen und Untergestell.

Näheres zu erfahren auf portofreie Anfragen in **Berlin** bei [688]

C. Eyner & Söhne, Molkenmarkt 4.

2500 Thlr.

à 5 pCt. Zinsen werden sofort auf ein Rustikal-Gut, 1 Meile von Breslau, zur ersten Stelle gesucht. Näheres ertheilt Hr. **Kutter,** Alte Sandstraße Nr. 13. [1221]

Gold- und Silberdinte,

wie Gold- und Silberdruck schreibend, aus der Fabrik von P. J. Klotten u. Co. in Köln, empfehlen à 1 Thlr. die Flasche:

J. F. Heyl & Co. in Berlin,
C. J. Sühn & Söhne, Hoflieferanten in Berlin,
Eduard Sarre in Berlin,
G. Schelhorn in Berlin.

Wiederverkäufer wenden sich an obige Fabrik. [723]

In gelbbrauner und mahagonibrauner Farbe:

Fußboden-Glanzlack,

das Pfund 12 Sgr., in Flaschen zu 1 und 2 Pfund, in Fäßchen zu 6 und 8 Pfund.

Diese zum Anstreichen der Fußböden vorzügliche Komposition ist ganz geruchlos, trocknet während des Streichens, mit dem schönsten gegen Nässe stehenden Glanze, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung haltbarer, wie jeder anderer Anstrich. [738]

Reinen Glanzlack

zu Wachsdecken, wo der Glanz abgetreten, und zum Anstreichen der Fußböden, das Pfund 12 Sgr.

Weiß- und graufarbigen

Glanzlack

zu Thüren, Fenstern, Tischen u. Stühlen, das Pfund 12 Sgr.

Schwarzen Glanzlack

zu Eisen und Leder, das Pfd. 10 Sgr., offerirt:

S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

Bestellungen von auswärts werden prompt und in Fäßchen ohne Berechnung der Emballage effektuirt.

Ein **Gärtner** mit guten Zeugnissen wünscht bald ein Unterkommen. [1206]

Adresse G. G. Breslau poste rest. fr.

Ein junger Mann unterrichtet in der italienischen, französischen und englischen Sprache. Zu sprechen 8—10 M. und 3—5 N. Schmiedebrücke 53, 4 Trepp. hoch, nach vorn. [1152]

Ein gewandter tüchtiger Kaufmann, lebenskräftig und rüstig, 40 Jahr alt, beabsichtiget sein bisheriges Geschäft in Schlesien aufzugeben und als Provisions-Reisender Agenturen für die Provinzen Schlesien, Posen, Sachsen, Brandenburg und die Rheinprovinz zu übernehmen. — Achtbare Häuser, welche ihm in Kolonialwaaren, Tabak, Cigarren, Wein, Spirituosen, Landesprodukten, Fabrikaten 2c. Agenturen übertragen wollen, erfahren das Weitere unter der Adresse A. R. Breslau poste restante. Erforderlichen Falls kann Kaution geleistet werden. [1202]

Commissions-Lager

für das standesherrliche Alaun-Werk zu Muskau bei [1100]

Steinbach und Timme,
in Breslau, Herrenstr. 4.

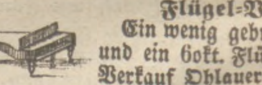
Magdeburger Cichorien

zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt die Niederlage bei

C. W. Schiff,

[626] Reuschestraße Nr. 58/59.

Circa 30 Stück alte vier- und zweiflügliche Fenster stehen zum billigen Verkauf Herrenstraße Nr. 29, im Gewölbe. [1198]



Flügel-Verkauf.

Ein wenig gebrauchter 7oktav. und ein 6okt. Flügel stehen zum Verkauf Ohlauerstr. 80, 2 St.

Den 9. August ist eine leere Gelegenheit nach **Reinerz** zu haben, bei [1211]

Fischer, Lohnkutscher, Schuhbrücke 43.

Michaelis zu beziehen ist Gartenstraße 34b. eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör, so wie von 1 Stube nebst Küche. [1191]

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.
Breslau am 6. August 1856.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weißer Weizen	104—110	82	60	Sgr.
Gelber dito	98 106	82	60	=
Roggen . . .	64 68	61	59	=
Gerste . . .	46 50	42	40	=
Hafer . . .	40 43	36	32	=
Erbsen . . .	70 — 73	67	62	=
Raps . . .	140—143	130	—	=
Rübsen, Winter-	138—140	130	—	=
dito Sommer-	120—125	117	—	=

Kartoffel-Spiritus 15 Thlr. Br.

Breslauer Börse vom 6. August 1856. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94⅚ G.
Friedrichsd'or .		—
Louisd'or		110¼ G.
Poln. Bank-Bill.		96 G.
Oesterr. Bankn.		100$\frac{1}{12}$ G.
Freiw. St.-Anl.	4½	101½ B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	102$\frac{5}{12}$ B.
dito 1852	4½	
dito 1853	4	—
dito 1854	4½	102$\frac{5}{12}$ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	114½ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	86⅛ B
Seeh.-Pr.-Sch. .	—	—
Pr. Bank-Anth. .	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito dito	4¼	—
Posener Pfandb.	4	100 B.
dito dito	3½	88 G.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	87⅔ G.

Schl. Rust.-Pfdb.	4	99⅓ B.
dito Litt. B. . .	4	99¼ B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	94¼ B.
Posener dito	4	93¼ B.
Schl. Pr.-Obl. . .	4½	99¾ B.
Poln. Pfandbr. .	4	93¾ G.
dito neue Em.	4	93¾ G.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
Krak.-Ob. Oblig.	4	83 B.
Oester. Nat.-Anl.	5	86¼ B.
Minerva		93¼ G.
Darmstädter Bank-Actien		164¼ B.
N. Darmstädter		—
Thüringer dito		—
Geraer dito		—
Disconto-Comm.-Anth.		139⅞ B.
Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—

Freiburger	4	178¾ B.
dito neue Em.	4	169 B.
dito Prior.-Obl.	4	89⅚ B.
Köln-Mindener .	3½	162½ B.
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	60 G.
Glogau-Saganer	4	—
Löbau-Zittauer .	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	—
Mecklenburger .	4	59¼ G.
Neisse-Brieger .	4	73½ B.
Ndrschl.-Märk. .	4	93½ B.
dito Prior. . . .	4	—
dito Ser. IV. .	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	212⅞ B.
dito Lt. B.	3½	188¼ G.
dito Pr.-Obl. .	4	91 B.
dito dito	3½	78¾ B.
Oppeln-Tarnow.	4½	108¼ B.
Rheinische	4	116¼ G.
Kosel-Oderberg.	4	—
dito neue Em.	4	189¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	90¾ B.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 142½ G. Hamburg kurze Sicht 153¾ B. dito 2 Monat 151$\frac{5}{12}$ G. London 3 Monat 6 22⅙ G. dito kurze Sicht — — Paris 2 Monat 80¼ B. Wien 2 Monat — — Berlin kurze Sicht 100$\frac{1}{12}$ B. dito 2 Monat 99½ B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.